

15. Februar 2018

Bericht: Gustav Döttling

Quelle: Sulmtal.de

Veröffentlichung: 15. Februar 2018

Bezirksversammlung des Weinbauverbandes für das Weinsberger Tal und Öhringer Gegend

Die Bezirksversammlungen des Weinbauverbandes Württemberg beginnen traditionell im Weinsberger Tal. Die erste von neun Bezirksversammlungen fand am 8. Februar 2018 in der Eschenauer Gemeinhalle statt. Über 100 Wengerter wollten sich in der von Verbandsgeschäftsführer Werner Bader moderierten Gesprächsrunde »Weinbau 4.0 – welche Per-



spektive hat die Württemberger Wein-Zukunft?« mit Weinbaupräsident Hermann Hohl informieren. Wie bereits bei den Weinsberger Obst- und Weinbautagen waren Frostschutz sowie Förder- und Hilfsprogramme zentrale Themen. „Unser Verband hat sehr schnell reagiert, und sofort, nachdem das Ausmaß der Frostschäden abzuschätzen war, beim Land um Hilfe für die betroffenen Gebiete gebeten und diese auch ausgehandelt“, sagte der Bezirksvorsitzende Karl-Ulrich Vollert bereits in seiner Begrüßung. Die Frosthilfe sei teilweise etwas ungerecht verteilt worden, aber eine zu einhundert Prozent gerechte Lösung gebe es nicht. Dank der hohen Fruchtbarkeit der Reben habe sich der Gesamtschaden in Württemberg in Grenzen gehalten. Der Weinmarkt habe sich trotz des kleinen Herbstes nicht wirklich erholt, stellte Vollert fest. „Wir wollen die Innovationsführerschaft“, formulierte Weinbaupräsident Hermann Hohl ein Verbandsziel. Der Weinbauverband Württemberg ist deutschlandweit der erste regionale Weinbauverband, der auch als Schutzgemeinschaft firmiert. Ziel dieser Schutzgemeinschaft sind die Pflege und Weiterentwicklung der geschützten Ur-

sieht darin eine große Chance, dass sich heimische Weine auf dem internationalisierten Weinmarkt stärker profilieren können. Speziell auf dem deutschen Markt, der von hohen Weinimporten geprägt ist, tobt gleichwohl ein erbitterter Konkurrenzkampf um die Gunst der Verbraucher. Dieser Wettbewerb gehe nach Beobachtung des Weinbauverbandes viel zu oft zu Ungunsten der Württemberger Weine aus. Deshalb sieht Hohl erheblichen Bedarf an einer Profilierung der Weinherkunft Württemberg. Eng damit verbunden sieht der Weinbaupräsident die Entwicklung innovativer Weine sowie eine ansprechende Produktausstattung. „Wir appellieren, dass der Konsument die Leistung unserer Wengerter honoriert, indem er bereit ist, für den heimischen Wein mehr auszugeben. Dies trägt dazu bei, Heimat und regionale Kulturlandschaft zu erhalten“, appelliert Hohl an die Verbraucher. Beim Weinbauverband steht im Jahr 2018 das Thema „Klimawandel“ weit oben auf der Arbeitsagenda. Nach den verheerenden Frostschäden im letzten Jahr fordert der wvw neben eben-



falls wichtiger präventiver Maßnahmen (Frostberegnung, Bewindungsanlagen, Hagelabwehr), die Unterstützung einer Mehrgefahrenversicherung zur Grundabsicherung gegen außergewöhnliche Naturereignisse. Auch bei der Ausbildung des Berufsnachwuchses sieht der Verband Korrekturbedarf. Der wvw hat angeregt, die Weinbautechniker-Ausbildung an der LVWO Weinsberg mit einem Bachelorabschluss aufzuwerten. Ein Markstein konnte beim Aus-